

# Die Schnapsbrüder

Autor(en): **E.M.-L.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **26 (1900)**

Heft 43

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-436448>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich bin der Düsteler Schreier  
Und heute ganz rabiat,  
Weil mancher unserer Bauern  
Seinen Kopf verloren hat.

Er läßt versaulen am Baume  
Eine Menge Obstes mit Fleiß,  
Weil zum Pflücken und zum Verkaufe  
Zu gering ihn dünket der Preis.

So schenk' er es doch den Armen  
— Die zahlreich zu Stadt und zu Land —  
Und dankbar segnen solche  
Böhlthätige Bruderhand!



### Polizeiliche Bekanntmachung.

Da bei der diesjährigen Sauserzeit ungewöhnlich viele nächtliche Ruhestörungen vorkommen werden, die zu verhindern unsere Polizei auch beim besten Willen nicht im Stande ist, so werden die Einwohner solch unruhiger Quartiere ersucht, sich rechtzeitig mit einem genügenden Quantum eigroßer Kieselsteine zu versehen, mit welchen bei Nacht die Ruhestörer schnell zur Ordnung gewiesen werden können. Doch ist darauf zu achten, daß diese Maßregel rechtzeitig zur Anwendung kommt, bevor die Polizei erscheint.

### Der Anzug Filcher.

In Basel half ein Lehrer bei einer Konsumgesellschaft die Metzgerei einrichten. Infolge dessen beschäftigt sich jetzt der Basler große Rat mit der Frage, welche Nebenbeschäftigungen den Lehrern erlaubt sein sollen.

Auf Grund eingehender Studien können wir diese Frage erschöpfend beantworten. Ein Lehrer darf sein:

Schuhmacher, denn es stellt sich für ihn bisweilen die Notwendigkeit heraus, seine Jungen zu versohlen;

Schneider, denn in der Schule muß man etwas vom Heften verstehen;

Handwerksbursche, denn er muß sich durch die Welt durchschlagen können;

Arzt, denn er muß sich an das Heulen gewöhnen. (Soll es nicht heißen: heilen? Die Red.)

### Die Schnapsbrüder.

(Blaue Montagsstimmung. Ein Beitrag zur modernen Realistik.)

Mit roten Augen, blauen Nasen und alkoholgetrübtem Blick,  
So saßen einst drei Schnapsesalen im Wirtshaus „zu dem feuchten Flick.“  
Das sprudelt und gurgelt zur Kehle hinein, als müßte noch Alles verhudelt  
heut sein.

Sie murrten all' mit Trauermienen von alter, goldner, guter Zeit,  
Wie da man konnte Geld verdienen und schwelgen voller Seligkeit.  
Das sprudelt und gurgelt zur Kehle hinein, als müßte noch Alles verhudelt  
heut sein.

„Jetzt treibt man Alles mit Maschinen“, begann der Schube-Flickgeißel,  
„Wo früher hundert durften dienen, schlürft einer jetzt an ihrer Stell.“  
Das sprudelt und gurgelt zur Kehle hinein, als müßte noch Alles verhudelt  
heut sein.

„Wer zimmert heute Schrank und Stühle?“ ruft voller Grimm der Schreiner bleich,  
Das geht per Dampf wie eine Mühle, und damit werden Herren reich.“  
Das sprudelt und gurgelt zur Kehle hinein, als müßte noch Alles verhudelt  
heut sein.

„Ach, geht mit Euern sieben Sachen!“ doziert der Schneider „Modesehn“,  
Läßt jemand eine „Kluft“ noch machen? Sie kaufen alle Confection!“  
Das sprudelt und gurgelt zur Kehle hinein, als müßte noch Alles verhudelt  
heut sein.

So schimpfen alle drei und schelten, die Arbeit, die hat gute Ruh',  
Damit sie ja sich nicht erkälten trinkt man besorgt sich fleißig zu.  
Das sprudelt und gurgelt zur Kehle hinein, als müßte noch Alles verhudelt  
heut sein.

Bald furr'ts und summt's wie wilde Fliegen in diesem fieberfeuchten Reich,  
Bis alle unterm Tische liegen, da sind sie glücklich, gleich und reich.  
Das karchet und schnarchet durch Mark und Gebein, als übe ein Höllen-  
Orchesterverein!

E. M.-L.

### Aus dem bernischen Weinland.

**Benz:** Weischt Du, Köbu, warum üßt Wibüre här z'weni Faß hei?  
**Köbu:** Du frogst jeh au hagelsdumm. Es chunt doch jedem Esel  
z'Sinn, daß b' Lüt i dene schlechte Wijahre d' Fässer hei la zämmegheie.

**Benz:** Läß gepreicht, Köbu, das weiß üße Finanzminister besser.

**Köbu:** Wie so de?

**Benz:** Di donners Schulmeistereie isch schuld. Do schickt me üßt Buebe  
i d' Sekundarschuel und nachher no uf b' Rütli, damit sie dümmer werde.

**Köbu:** Dä nimmt aber e kuriose Standpunkt i. I ha gäng g'meint,  
mi werd nie z' gschid. Los öppis, Benz: Meint er ächt, es wär besser  
wenn d' Bure dümmer und teil Regierungsrät gschider wüde.

**Benz:** Fürs zweite bini mit dr iverstange, fürs erste nit. Adje,  
Köbu, i muß au no um Fässer us, i ha mini Hagle au lo z'ämmegheie!

### Aus dem Ausgabenbuch des Partikulars Ruedi Säufeler.

Samstag, 20. Oktober, Abendausgang:

5 Liter Herrliberger Sauser à 1.00 Fr. . . . .	5.00 Fr.
1 Schweinis mit Kraut . . . . .	1.20 "
1 Päckli Stümpen . . . . .	— .20 "
1 „Bessere“ . . . . .	— .10 "
1 neuer Hut . . . . .	7.50 "
2 Scheiben . . . . .	4.20 "
1 Polizeibuße . . . . .	5.70 "
<b>Total füt 1 Sauserabend</b>	<b>23.90 Fr.</b>

### „Verantwortlicher Kanzler“-Wechsel.

Der eine ging, der andere kam  
Und Niemand ist, den's Wunder nahm.  
Der Alte hat ein wenig gebockt,  
Weil er die Suppe nicht eingebrockt.  
Doch hochgeborene Sündenböcke  
Gibt's mehr, wenn einer kam zur Strecke.  
Und der neue „Karolinen-Graf“  
Ist überhaupt nicht ganz ein Schaf —  
In'n Dreck half er den China-Karr'n  
Zwar schieben samt den Millionar'n —  
Doch wegen der hundert Millionchen,  
Die ER verpulvert an's Himmelsböhnchen,  
Faßt lo'n Staatsmännchen kein Graus —  
Kommt auch der Reichstag — er red't sich raus!

### Litterariiches.

Da gerade die Weinlese beendet ist, dürfte die Frage wohl zur Zeit  
kommen, ob die Stelle in Goethes „Faust“, wo er seinen Erdgeist sagen  
läßt: „So schaff' ich am saufenden Webstuhl der Zeit“, nicht heißen soll:  
„So schaff' ich am sausernden Webstuhl der Zeit“, und ob der Erdgeist  
nicht richtiger ein Weingeist sein soll.

### Eine Verantwortlichkeits-Schiebung.

Der deutsche Kanzler-Wechsel ist eigentlich nur ein Reit-  
wechsel auf Reichstagslicht . . . . .



**Frau Stadtrichter:** Grüezi, grüezi ä  
Herr Feusi, warum e so ilig?

**Herr Feusi:** Bitti, bitti ä, Verehrtsiti,  
uf ä Wort mag es si scho Lyde, bis i mueß  
i 'Generailverammlung!

**Frau Stadtrichter:** So so, händ Si  
wieder e derigs, öppe na wäg dem Land-  
verchauft vu der N. O. B.? Es häd ja  
gheie, si hebid gar kä Platz für Lok-  
metive und Chole meh und dänn göhnd's  
na das bigli Terrain ga verchauft?

**Herr Feusi:** Ganz äbe isches nüd,  
mi Verehrtsiti, aber dänket Sie doch ä,  
11 Millionä a haar sind doch für Eus beßer z' plazierä as a so en  
Quufä Lokmetive, Chole und derigs!

**Frau Stadtrichter:** Ebä prezis, i han doch na tänkt, Sie werdit  
triftegi Gründ ha! Grüege dänn fründli dißäime!